

Soziale Stadt – Gebiet Emmertsgrund

Bericht und Fortschreibung zum Projekt

„StadtTeilService Emmertsgrund (STS)“

Berichtszeitraum: 2008- Mai 2010

Fortschreibung: Juli 2010 – Dezember 2011

1. Struktur des StadtTeilService

Das Grundkonzept des Stadtteilservice ist, eine Struktur zu haben, die schnell und unbürokratisch Tätigkeiten im öffentlichen Raum oder für gemeinnützige Strukturen im Stadtteil erledigen kann.

Die zweite Aufgabe ist die Integration und Beschäftigung von jungen Erwachsenen aus dem Stadtteil, welche vielfältige Probleme haben und nicht oder nur sehr schwer in den Arbeitsmarkt vermittelbar sind.

In der Kombination dieser zwei Aufgaben ist ein kleiner Arbeitstrupp entstanden, der aus einem Vorarbeiter und jungen Erwachsenen aus dem Stadtteil besteht. Dies hilft ganz praktisch den jungen Erwachsenen, da sie intensiv betreut und begleitet werden und eine sinnvolle Aufgabe zu erledigen haben. Sie werden qualifiziert, für weitere Ausbildung oder Arbeitsaufnahme motiviert und lernen in der kleinen Gruppe auch sehr viel Sozialverhalten. Die Leitung und Organisation ist personell mit der Leitung und Organisation der Concierge verknüpft, was Synergien ermöglicht.

Finanziert wird der STS über die Mittel aus der „Sozialen Stadt“ sowie über Kofinanzierungsmittel, d.h. Personalkostenzuschüsse des Jobcenters.

2. Erfahrungen

Die Erfahrungen, welche gemacht wurden, sind im Wesentlichen positiv. Durch die relativ kleine Gruppe war ein intensives Einwirken auf die Jugendlichen möglich. Nicht zu unterschätzen ist auch die Vorbildwirkung, wenn auf einmal die bisherigen „Rumhänger“ was Sinnvolles tun und den Dreck der „Kumpels“ wegräumen. Im Stadtteil wird es, gerade von den Altersgenossen und jüngeren sehr genau wahrgenommen, dass man auch etwas tun kann und Perspektiven für sich entwickeln kann. Jenseits des Rumhängens auf Plätzen und Straßen. Diese Vorbildfunktion ist wertvoll. Dazu kommt, dass auch von den Bewohnern ein positives Feed-back für die Jugendlichen und ihre Arbeiten kommt.

Die erledigten Arbeiten waren im Interesse des Stadtteils, manches waren Dinge, die seit Jahrzehnten nicht gemacht waren. Zum anderen konnten die Institutionen schnell und leicht auf praktische „manpower“ zurückgreifen, was manches Kleinprojekt ermöglichte. Das Ziel, die Struktur des Stadtteils laufend zu verbessern wurde erreicht. Nicht ganz zufrieden waren wir damit, dass wir die Jugendlichen nicht so vermitteln konnten, wie wir uns das vorgestellt hatten. Es wäre wünschenswert hier mehr als 10 Monate zur Verfügung zu haben um grundlegende Veränderungen herbeizuführen. Mehr als 10 Monate Zuweisung ist jedoch von Seiten des Jobcenters nicht möglich. Im Rahmen des Modellvorhabens können die Teilnehmenden sich aber auch nach Abschluss der Maßnahme beim Betreuer melden. Es besteht für den Träger jedoch nicht die Möglichkeit sie hierzu zu verpflichten.

3. Die erledigten Arbeiten

Der 'StadtTeilService Emmertsgrund' nahm Anfang **2009** mit einem Vorarbeiter und vier jungen erwachsenen Teilnehmern erstmalig seine Tätigkeit auf, nachdem es vorbereitende Tätigkeiten und Vorarbeiten seit der Bewilligung im Herbst 2008 gegeben hatte. Wichtig war, Aufgaben zu finden, die einerseits sinnvoll sind und an das reale Arbeitsleben heranführen, andererseits aber auch nicht bezahlten Dienstleistern und Handwerkern die Arbeit streitig zu machen. Es begann mit der Renovierung der eigenen Räumlichkeiten, gefolgt von der Räumung der Emmertsgrundpassage von festgetretenem Schnee und Eis. Im März wurde die Passage dann vom Wintersplitt befreit und danach die Regenabläufe gereinigt. Es folgte die Übermalung von Graffiti am Otto-Hahn-Platz und die Kontrolle der Spielplätze auf Schäden nebst Entfernung des größten Mülls. Ende März wurden die Räumlichkeiten des Stadtteilvereins im 'Treff22' renoviert, was sich bis in den April hineinzog. Der StadtTeilService nahm auch am Frühjahrsputz teil, leider als einzige Organisation im Stadtteil. Es folgte die jährlich vor der Öffnung notwendige Instandsetzung der Kinderbaustelle des Kinder- und Jugendamtes, die sich bis weit in den Mai hinzog. Danach wurden auf Wunsch mehrerer Bürger die gesamten Straßenschilder im Stadtteil vom Schmutz befreit. Der Juni begann mit Übermalung von Graffiti im Durchgang von der Emmertsgrundpassage zur Otto-Hahn-Strasse (Bäckerei Mantei). Von Anwohnern des Otto-Hahn-Platzes kam dann die Bitte, die dortigen Wegweiser-Säulen neu zu streichen, was mit einigen Schwierigkeiten verbunden war, da die aufgebrachte Originalschrift nur schwer zu reproduzieren ist. Dann ging es an die Vorbereitung des Sommerfestes vom Stadtteilverein, der sich über die zusätzliche "Manpower" sichtlich freute. Unterbrochen wurden die Vorbereitungen nur durch Überstreichen von Graffiti im Bereich von der Passage zum Kinderspielplatz. Schließlich gab es einen weiteren Auftrag vom Kinder- und Jugendamt, am Fuße des Kletterturms an der

Grundschule musste Rindenmulch aufgebracht werden, was vorherige Schachtungsarbeiten notwendig machte und in den August andauerte. Es folgte der Jahresurlaub der Teilnehmer. Der September begann mit einer großen Räumungsaktion der Keller in der Emmertsgrundpassage. Sperrmüll wurde in einer "Gewaltaktion" von StadtTeilService und Hausmeister GGH entsorgt. Anschließend kamen die Treppenaufgänge zur Unterführung Mombertplatz zu einem längst überfälligen Freischnitt. Im Oktober fing die Arbeit an den Brücken des Stadtteils an, als erstes die Überführung von der Emmertsgrundpassage zum Kindergarten Boxberg, danach die Brücke von der Emmertsgrundpassage zur Sparkasse. Diese wurden gereinigt und mit neuem Anstrich versehen, was bis Anfang November dauerte. Es folgte die Instandsetzung und Einbetonierung einer Bank in der Passage. Die Maßnahme wurde mit Ende des Novembers mit einer Arbeit für die Grundschule Emmertsgrund beschlossen, hier mussten die Turnhallenbänke abgeschliffen und neu lackiert werden. Den zweiten Turnus begann der StadtTeilService mit dem bewährten Vorarbeiter und drei neuen Teilnehmern wieder Anfang Februar 2010.

Die Aufgaben wiederholten sich, es musste erneut Eis und Schnee geräumt werden. Aufgrund des ungewohnt heftigen Winters wurde die Räumungsaktion von der Emmertsgrundpassage auf den Jellinekplatz und weitere vereiste Wege und Plätze im Stadtteil ausgeweitet, da aufgrund des hartnäckigen Winters die zuständigen Dienste mit der Arbeit nicht mehr nachkamen. Nach dem Abtauen mussten Massen von Splitt entfernt werden, die statt des fehlenden Salzes aufgebracht wurden. Anfang März konnte ein eigener Hochdruckreiniger angeschafft werden, der das Arbeitsspektrum erheblich erweiterte. Die Emmertsgrundpassage bekam das deutlich zu spüren, rund um den 'Treff 22' und vom Bürgerzentrum zum Mombertplatz wurden die Betonwände, Treppenaufgänge und der Boden gereinigt. Es folgte der Neuanstrich des "Laubengangs", der Verbindung vom Otto-Hahn-Platz zur Emmertsgrundpassage, anschließend war, wieder einmal, das Graffiti im Durchgang von der Emmertsgrundpassage zur Otto-Hahn-Strasse dran, es wurde überstrichen. Ende März kamen wir einer Bitte des Ev. Jugendzentrums Boxberg nach und renovierten einige Räume des 'Holzwurms'. Das Renovieren ging im April weiter im heimischen Stadtteil, hier war es der 'Treff 22', der seine jährliche "Auffrischung" bekam. Im Anschluss daran gab es für den Boxberger 'Holzwurm' Hilfe beim Auf- und Abbau eines Konzertes. Der Frühjahrsputz unterbrach dann die derzeit andauernden Renovierungsarbeiten der Räume für das Stadtteil-Management, die annähernd abgeschlossen sind.

4. Die Teilnehmer

Die Teilnehmer sowie der Vorarbeiter werden in einer vom Jobcenter geförderten 'Arbeitsgelegenheit in der Entgeltvariante' (n. § 16d SGB II), d.h. in einem auf zehn Monate befristeten sozialversicherungspflichtigen Beschäftigungsverhältnis angestellt. Zielgruppe sind junge Erwachsene aus dem Stadtteil ohne Schulabschluss und Berufsausbildung. 2009 waren es vier Teilnehmer im Alter von neunzehn bis fünfundzwanzig Jahren, von denen einer einen abgeschlossenen Hauptschulabschluss hatte. Keiner hatte eine Berufsausbildung.

Drei von ihnen waren bereits polizeiauffällig, zwei hatten einen Migrationshintergrund, die beiden anderen waren ihrer Abstammung nach Sinti.

Alle Teilnehmer nahmen mit Erfolg an einer Weiterbildung teil, sie erwarben den Gabelstaplerschein. Des Weiteren wurden in dem vbi die Bewerbungsunterlagen aktualisiert und ein Bewerbungstraining durchgeführt. In der zweiten Hälfte der Maßnahme begannen die Teilnehmer, Arbeitsangebote zu recherchieren und sich zu bewerben, nur einer bekam dadurch im Anschluss einen 400€-Job. Ein Teilnehmer konnte einen Lehrstellenplatz als Einzelhandelskaufmann erwerben, ein weiterer begann die Abendrealschule. Die finanziellen Situationen wurden geordnet und es gelang alle Teilnehmer bis zum Ende ihrer Beschäftigung schuldenfrei zu bekommen.

2010 finanzierte das Jobcenter den StadtTeilservice erneut auf gleicher Basis, diesmal mit 3 Teilnehmern im Alter von dreiundzwanzig bis sechsundzwanzig Jahren. Zwei besaßen den Hauptschulabschluss, zwei eine abgeschlossene Berufsausbildung. Zwei Teilnehmer besitzen die türkische Staatsbürgerschaft, einer ist polizeiauffällig. Individuelle Weiterbildungen sind in Planung, ebenso die Erstellung von Bewerbungsunterlagen.

Der Vorarbeiter

Als Vorarbeiter konnte ein langzeitarbeitsloser Handwerker mit Erfahrung in der Jugendförderarbeit geworben werden, ebenso wie die Teilnehmer finanziert. Dieser hat 2009 erfolgreich an einer Weiterbildung 'Stärkung der sozialen und kommunikativen Kompetenzen für Fachanleiter' teilgenommen. 2010 gelang es, ihn erneut über das Jobcenter zu finanzieren, diesmal mit einem Beschäftigungszuschuss, der 75 % der Personalkosten abdeckt, so dass er wieder bis November zur Verfügung steht. Eine Weiterbildung ist in Planung, aber noch nicht definiert.

5. Perspektiven des Stadtteilservice in der neuen Förderperiode

Der Stadtteilservice hat sich in der Vergangenheit bewährt. Er vereint zwei Aspekte, die beide für den Stadtteil wertvoll sind.

Zum einen werden langzeitarbeitslose junge Erwachsene aus dem Stadtteil aktiviert und beschäftigt, zum anderen werden Aufgaben im Stadtteil erledigt, die sonst nicht so schnell und unbürokratisch angegangen werden können.

Die Beschäftigung und Integration der jungen Erwachsenen kann derzeit noch über Arbeitsgelegenheiten in der Entgeldvariante durchgeführt werden. Es ist nicht sicher, ob dies in der Zukunft auch noch in der Form möglich ist, da die finanziellen Mittel beim Jobcenter enger werden. Möglicherweise muss man auf andere Finanzierungsformen zurückgreifen. Grundsätzlich besteht aber Bereitschaft, dass sinnvolle Projekt auch in der Zukunft zu unterstützen.

In der Zukunft liegt eine große Chance für die Weiterentwicklung des Stadtteils in der engen Zusammenarbeit mit dem künftigen Stadtteilmanagement. Das Stadtteilmanagement kann den STS als Instrument in der schnellen und einfachen Erledigung der praktischen Dinge nutzen. Dies kann von der Verteilung von Informationsblättern und der praktischen Mithilfe bei Veranstaltungen und Festen (Zelte, Stühle, Bewirtung) bis zur schnellen Umsetzung der kleinen Wünsche der Bürger reichen. Mal schnell irgendwo Müll beseitigen, eine Dunkelecke mit Farbe aufhellen, einen zugewachsenen Weg frei schneiden, was an einem Spielplatz/Bolzplatz reparieren etc. Es gibt unendlich viele Möglichkeiten aber über den STS hat das Stadtteilmanagement ein Instrument, mit welchem schnell die kleinen Verbesserungen realisiert werden können. Dies schafft Vertrauen, Akzeptanz und Bereitschaft zur Mitwirkung im Stadtteil, wenn Dinge schnell umgesetzt werden können.

Der STS wird daher eine sehr enge Zusammenarbeit und Kooperation mit dem Stadtteilmanagement anstreben. Des Weiteren sollen wie bisher kleine Aufgaben für das JUZ oder die GGH oder die Vereine im Stadtteil erledigt werden. Es ist auch möglich, diese, dem öffentlichen Wohl dienenden Aufgaben weiterhin kostenlos anzubieten.

Die allgemeinen Reinigungsarbeiten, insbesondere die Flächenreinigungen, gehören nicht in den Aufgabenkatalog des STS, hierfür gibt es bezahlte und beauftragte Dienstleister wie z.B. die HDD. Dies schließt aber nicht aus, dass Sonderaktionen bei freien Kapazitäten auch einmal vom STS übernommen werden. Wie z.B. die Reinigung der Hinweisschilder oder der Ablaufrinnen in der Vergangenheit oder Schnee räumen bei einem besonders hartnäckigen Winter.

Anlage 2 zur Drucksache: 0178/2010/BV

Stadtteilservice Emmertsgrund-Qualifizierung junger Erwachsener rund um die Concierge

Kalkulation STS in 2010 und 2011



	Monat	01.07-31.12.2010	01.01.-31.12.2011	Anmerkungen
Personalkosten				
für:				
Vollzeitstelle	3.318,00 €	19.908,00 €	39.816,00 €	Verbindung zu Concierge, Projektleitung, Betreuung, Vermittlung und Kooperation mit Stadtteilmanagement
Vollzeitstelle	1.974,00 €	11.844,00 €	23.688,00 €	Arbeitsanleiter
anteilige Geschäftsführung	290,00 €	1.740,00 €	3.480,00 €	Overhead, Abrechnungen, Begleitung, Öffentlichkeitsarbeit
Personalkosten gesamt		33.492,00 €	66.984,00 €	
Teilnehmerkosten				
junge Erwachsene	1.582,00 €	9.492,00 €	18.984,00 €	Teilnehmer
	1.582,00 €	9.492,00 €	18.984,00 €	Teilnehmer
	1.582,00 €	9.492,00 €	18.984,00 €	Teilnehmer
	1.582,00 €	9.492,00 €	18.984,00 €	Teilnehmer
	1.582,00 €	9.492,00 €	18.984,00 €	Teilnehmer
Teilnehmer gesamt		47.460,00 €	94.920,00 €	
Sachkosten				
Raumkosten	300,00 €	1.800,00 €	3.600,00 €	Miete, NK GGH
Telefon/Internet	80,00 €	480,00 €	960,00 €	Erfahrungswert
Arbeitsmaterial/Schutzkleid	200,00 €	1.200,00 €	2.400,00 €	Erfahrungswert
Sonstiges	150,00 €	900,00 €	1.800,00 €	Erfahrungswert
Sachkosten gesamt		4.380,00 €	8.760,00 €	
Kosten gesamt		85.332,00 €	170.664,00 €	

Anlage 2 zur Drucksache: 0178/2010/BV

Einnahmen

Personalkostenzuschuss	1.480,00 €	8.880,00 €	17.760,00 € BEZ Zuschuss für Anleiter
Personalkostenzuschüsse	7.600,00 €	45.600,00 €	91.200,00 € AGH-E Zuschüsse für die jungen Erwachsenen
vom JC		54.480,00 €	108.960,00 €
Benötigte Mittel aus der Sozialen Stadt		30.852,00 €	61.704,00 €

